

Politik und Wirtschaft – wie eng sollte das Verhältnis sein?

Lobbyismus umfasst alle Aktivitäten, bei der Interessengruppen („Lobbys“) vor allem durch die Pflege persönlicher Kontakte versuchen, Politikerinnen und Politiker in ihrem Sinne zu beeinflussen.



5 Der Begriff Lobbyismus kommt aus dem Englischen und stammt aus der Zeit der ersten Parlamente in England und den USA. Damals war es üblich, dass im Vorraum des Parlaments, der Lobby, Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche, Wirtschaft und Gesellschaft auf die Abgeordneten warteten, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

10 Grundsätzlich betreiben ganz unterschiedliche gesellschaftliche Interessengruppen, wie Gewerkschaften, Umweltorganisationen oder Sozialverbände, Lobbyarbeit und treten in Austausch mit der Politik. Die Möglichkeit der Interessenvertretung ist durch das Grundgesetz prinzipiell abgesichert.

Unternehmen und Wirtschaftsverbände haben zahlenmäßig einen großen Anteil an der Lobbyarbeit, sodass der sogenannte **Wirtschaftslobbyismus** ein eigenes Themenfeld darstellt. Es gibt ihn in unterschiedlichen Formen.

Textquelle: <https://www.lpb-bw.de/lobbyismus> (18.04.23), mit eigener Bearbeitung und Ergänzung/ Bild: <https://www.bpb.de/themen/wirtschaft/lobbyismus/>

Aufgaben

1. Ordnet den Formen des Wirtschaftslobbyismus auf der Rückseite des Arbeitsblattes die entsprechende *Bezeichnung* zu.

(Drehtür-Effekt, Informationelles Lobbying, Nebentätigkeiten, Parteispenden, Politikberatung)

2. Ordnet die Fallbeispiele jeweils einer Form des Wirtschaftslobbyismus zu.

Zusatz für Schnelle:

Erörtert Chancen und Probleme des Lobbyismus für Politik bzw. Wirtschaft.



Partnerarbeit



Zeit: 10 Minuten

Chancen und Probleme des Lobbyismus aus zwei Perspektiven (Raum für Notizen):

... aus politischer Perspektive

Chancen:

- große Teile der Gesellschaft unterstützen
- Erhalten relevanter Informationen

Probleme:

- Beeinflussung
- schlechtes Image/ Vertrauensverlust

... aus wirtschaftlicher Perspektive

Chancen:

- eigene/wirtschaftliche Interessen politisch durchsetzen

Probleme:

- verzerrter Wettbewerb
- Vertrauens-/Imageverlust

Interessenorganisationen im Wirtschafts- und Arbeitsbereich:	Verbände im sozialen Bereich:
• Branchenverbände, z. B. Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) • Kammern, z. B. die Industrie- und Handelskammern (IHKs) • Arbeitnehmerverbände, z. B. Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) • Verbraucher- und Kundenorganisationen, z. B. Pro Bahn • Berufsverbände, z. B. Verein Deutscher Ingenieure (VDI) • etc.	• Wohlfahrtsverbände • Deutsches Rotes Kreuz • Deutscher Caritasverband • etc.
Politische und ideelle Verbände und Vereinigungen:	Verbände öffentlicher Gebietskörperschaften:
• Greenpeace • Amnesty International • etc.	• Deutscher Städte- und Gemeindetag • etc.

Nach: Wolfgang Rudzio, Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, 7. Aufl., Wiesbaden, 2006, S. 61

Wirtschaftslobbyismus: Formen und Fallbeispiele

Formen

Unternehmen und Unternehmensverbände stellen für Politiker/-innen Informationen (Emails, Gespräche, Broschüren mit Argumenten) bereit, um für ihre Position zu werben. Politiker/-innen versorgen Unternehmen mit Informationen (z.B. zu aktuellen Gesetzgebungsverfahren).

1) Informationelles Lobbying

Wirtschaftsunternehmen oder -verbände spenden politischen Parteien Geld.

2) Parteispenden

Verantwortungsträger/-innen aus der Wirtschaft, wie Manager, wechseln in die Politik. Umgekehrt wechseln ehemalige Politiker/-innen zu einem Unternehmen oder Wirtschaftsverband.

3) Drehtür-Effekt

Manche Politiker/-innen sind neben ihrem Mandat noch ohne oder gegen Bezahlung bei Unternehmen oder Interessenverbänden beschäftigt (z. B. im Aufsichtsrat eines Unternehmens).

4) Nebentätigkeiten

Zu vielen politischen Problemen stellen Forschende und andere Experten/-innen der Politik ihr Wissen (Studien, Expertenanhörungen usw.) bereit. Häufig stammen diese auch von Unternehmen und Wirtschaftsverbänden oder werden von diesen beauftragt.

5) Politikberatung

Fallbeispiele

Der CDU-Politiker Eckhard von Kladen war Staatsminister im Kanzleramt und wechselt anschließend in die Abteilung Politik und Außenbeziehungen des Autounternehmens Mercedes-Benz.

Nach: sz.de (<https://t1p.de/sqz0o>)

Der ehemalige Deutschland-Chef der Bank Goldman Sachs Jörg Kukies wechselt in das Finanzministerium.

Nach: FAZ.de (<https://t1p.de/2k461>)

Der Landtagsabgeordnete Rainer Matthes besucht in seinem Wahlkreis das Unternehmen „Innovator Schnelllauftore“. Im Gespräch vor Ort kommt u.a. das Problem des Fachkräftemangels zur Sprache.

nach: moritz-koerner.eu (<https://t1p.de/vgq1a>)

FDP-Chef Christian Lindner bekommt während der Verhandlungen über eine neue Regierung durch Telefonate, Nachrichten und öffentliche Aussagen „argumentative Unterstützung“ durch den Porsche-Chef Oliver Blume. Es geht in den Verhandlungen um das Verbot von Verbrennungsmotoren und das Zulassen sogenannter „e-Fuels“.

Nach: zeit.de (<https://t1p.de/ad6as>)

Die Grünen erhalten eine Wahlkampfspende von 1,25 Millionen Euro vom Gründer des niederländischen Technologie-Unternehmens „Elastic“, das Nachhaltiges Handeln als wichtiges Unternehmensziel aus gibt.

Nach: handelsblatt.com (<https://t1p.de/pe1ko>)

Der SPD-Politiker Peer Steinbrück ist gleichzeitig zu seinem Bundestagsmandat Mitglied im Aufsichtsrat des Stahlunternehmens Thyssen-Krupp.

Nach: sz.de (<https://t1p.de/ty1ml>)

Das Wirtschaftsministerium bittet Experten von Energieunternehmen, an den rechtlichen Details eines Gesetzes zur neuen Abrechnung von Gaskosten mitzuarbeiten.

Nach: fr.de (<https://t1p.de/nzsnm>)